

Laibacher Zeitung.

N. 5.

Montag am 7. Jänner

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und abgedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedwelmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Kreiskommissär Karl Haus v. Hausen, dann die Bezirksamts-Adjunkten Anton Semel, Eduard Rues und Peregrin Schwarz zu Bezirks-Vorstehern bei den gemischten Bezirksämtern in Niederösterreich ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Kreisgerichts-Assistenten Vinzenz Kaurzil zum Grundbuchsführer bei einem gemischten Bezirksamte in Mähren ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Uebersetzungen:

Der Major Alexius Lehocky de Kiraly-Behotta des Infanterie-Regiments Graf Coronini Nr. 6, zum Infanterie-Regiment Fürst von Warschau Nr. 37, und der Major-Auditor Friedrich Engelhardt vom Peterwardeiner Grenz-Regiment Nr. 9, zur Gendarmarie, General-Inspektion.

Bei den am 2. d. Mts. vorgenommenen Verlosungen haben sich folgende Resultate ergeben, welche hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden.

1) Bei der 272 Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 405 gezogen worden. Diese Serie enthält: steierisch ständische Avarial-Obligationen vom gezwungenen Kriegsdarlehen mit den Zinsentzinsen Jänner und Juli zu 5 Prozent Nr. 2886 bis einschließlich Nr. 16.956 mit der Kapitalsumme von 1,105,230 fl. 2 $\frac{1}{2}$ kr. und im Zinsentbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 27,630 Gulden 45 kr.

Die in dieser Serie enthaltenen einzelnen Obligationen-Nummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

2. Bei der 7. Verlosung der Staatsschuldverschreibungen des in England aufgenommenen Sperz. Anlehens vom Jahr 1852 sind nachstehende Schuldverschreibungs-Nummern gezogen worden, als:

Von den Schuldverschreibungen à 100 Pfund Sterl.

Die Nummer:

195,	659,	1016,	1050,	1571,	1658,
1994,	2077,	2212,	2253,	2406,	2539,
2919,	3057,	3129,	3152,	3371,	3396,
3573,	3606,	3958,	4005,	4087,	4312,
4364,	4461,	4702,	5234,	5459,	5498,
5641,	5752,	5835,	5842,	6330,	7271,
8164,	8180,	8376,	8514,	8521,	9152,
9674,	9713,	9845,	10.174,	10.316,	10.541,
10.853,	11.131,	11.246,	11.527,	11.653,	11.874,
11.908,	11.976,	12.015,	12.714,	12.784,	12.831,
12.835,	12.856,	12.900,	13.335,	13.463,	13.546,
14.099,	14.539,	14.634,	14.654,	14.860,	15.476,
15.548,	15.637,	15.779,	15.801,	15.921,	15.926,
16.237,	16.246,	16.450,	16.457,	16.820,	16.898,
17.080,	17.403,	17.407,	17.416,	17.504,	17.686,
17.747,	18.115,	18.337,	18.412,	18.958,	19.094,
19.520,	19.850,	20.292,	20.649,	20.769,	20.771,
20.931,	20.986,	21.042,	21.047,	21.300,	21.342,
21.482,	22.908,	23.091,	23.121,	23.170,	23.363,
23.442,	23.469,	23.587,	23.768,	23.977,	24.200,
24.396,	24.428,	24.549,	25.029,	25.332,	25.789,
25.836,	26.137,	26.153,	26.208,	26.474,	26.518,
26.581,	26.891,	26.919,	27.333,	27.398,	27.536,

27.846,	28.131,	28.356,	28.607,	28.726,	28.839,
28.843,	29.305,	29.359,	29.824,	30.101,	30.284,
30.364,	30.540,	30.731,	30.920,	31.069,	31.672,
31.775,	31.882,	32.034,	32.167,	32.179,	32.356,
32.679,	32.885,	33.339,	33.477,	33.524,	34.071,
34.158,					

Von den Schuldverschreibungen à 50 Pfund Sterling.

Die Nummer:

A 22.204,	B 22.204,	A 34.424,	B 34.424,	A 34.501,	B 34.501,
A 34.586,	B 34.586,	A 34.865,	B 34.865,	A 34.884,	B 34.884,

3) Bei der 3. Verlosung der Serien des Lotto-Anlehens vom 4. März 1854, sind die Serien Nr. 155, 962, 977, 1252, 1316, 1375, 1416, 1981, 2040, 2506, 2543 und 3964 gezogen worden.

Die Verlosung der in diesen Serien enthaltenen Gewinn-Nummern der Schuldverschreibungen wird am 1. April dieses Jahres vorgenommen werden.

4) Bei der 5. Verlosung der Serien, der zum Behufe der Einlösung der Mailand Monza-Como-Eisenbahn ausgefertigten Schuldverschreibungen ist die Serie E, in welcher alle mit diesem Buchstaben bezeichneten Schuldverschreibungen enthalten sind, gezogen worden.

5) Bei der 9. Verlosung der Mailand-Monza-Como-Eisenbahn-Rentcheine ist die Serie Nr. 12 gezogen worden, wobei auf die nachstehenden 50 Nummern dieser Serie die beigefügten größeren Treffer entfielen.

Nummer	Gewinnst	Nummer	Gewinnst	Nummer	Gewinnst
72	100	1624	50	2832	100
270	50	1682	50	2849	50
288	50	1703	200	2852	300
340	50	1825	300	2947	50
444	50	1908	200	2963	500
520	100	1947	100	3033	50
701	50	1948	50	3050	100
730	200	2129	800	3165	50
781	50	2139	100	3253	50
832	200	2145	100	3384	300
875	50	2392	100	3398	500
1006	50	2426	50	3402	100
1101	50	2557	200	3496	100
1312	2000	2606	5000	3553	800
1493	300	2685	100	3560	100
1549	50	2765	100	3579	50
1571	200	2770	20000		

der mit größeren als 14 fl. gehobenen 50 Treffer dieser Serie.

Alle übrigen hier nicht aufgeführten 3550 Nummern der Serie-Nummer gewinnen 14 fl. pr. Stück.

6) Bei der 2. Verlosung der Obligationen des fundirten Sperzent. Anlehens der Wien-Ologgnitzer-Eisenbahngesellschaft vom Jahre 1845 wurden nachstehende Obligationennummern gezogen, und zwar:

à 1000 fl.

die Nummern: 134, 463, 513, 544, 715, 806, 931 und 1042, dann

à 500 fl.

die Nummern: 19, 20, 239, 240, 321, 322, 413, 414, 423 und 424, endlich

à 100 fl.

die Nummern: 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769 und 1770.

Nichtamtlicher Theil.

Auszug

aus dem Protokolle der von der Bentralkommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale unter dem Vorstehe des k. k. Herrn Sektionschefs Karl Freiherrn v. Czernig am 2. Oktober 1855 abgehaltenen Sitzung.

(Fortsetzung.)

Die zehn römischen Münzen stammen aus dem Zeitraume von 222 bis 337 n. Ch., nämlich von Julia Mamaea, Constantinus Magnus, Julius Crispus, Hanniballianus, Constantinus II. und Fl. Jul. Constantinus her, und es zeichnet sich unter denselben vorzüglich das seltene Münzchen von Hanniballianus aus. Unter den gefundenen 4 modernen Stücken ist ein Wiener Halbpfeunig vom Jahre 1652 zu bemerken. Die Bronze-Anticaglien, 2 Handspangen und eine Fibula sind den unlängst am Wienerberge gefundenen sehr ähnlich.

Für die gefällige Uebersendung dieser Fundobjekte wird dem Herrn Eduard Wagenauer der Dank der k. k. Bentralkommission mit dem Beifügen ausgedrückt, daß dieselbe seiner Absicht zu entsprechen glaubt, indem sie diese Objekte dem k. k. Münz- und Antiken-Kabinet überläßt.

Die nieder-österreichische Landes-Baudirektion berichtet, daß sie weitere Schritte zur Wiederherstellung der Kirche und Rundkapelle zu Deutsch-Altenburg gemacht und namentlich hierzu einen minder kostspieligen Restaurations-Entwurf beigebracht habe.

Der Herr Landes-Baudirektor Wachtel in Prag übersendet Pläne und Beschreibungen von Baudenkmalen im Königreiche Böhmen, namentlich zwei gelungene Aufnahmen der Egerer Burg, ausgeführt von den Herren Ingenieur Schollmayer und Ingenieur-Assistenten Sequens, und sichert zugleich die Einsendung von Gypsabdrücken der Säulenkapitäl der Burg Eger zu.

Ferner wurden vorgelegt:

Vom Herrn Ritter, Ingenieur zu Pilsen, die Beschreibung der ehemaligen Cisterzienser Probstei zu Maria Teinitz.

Vom Herrn Zetterheim, Ingenieur-Assistenten zu Plan, eine Beschreibung und Zeichnung der um das Jahr 930 n. Chr. von den Herzogen Böhmens erbauten Pstrauburg, nunmehr Ruine.

Vom Herrn Gyzek, Ingenieur zu Königgrätz, die Beschreibung und Zeichnung 1) der 1302 von der Königin Elisabeth (Gemalin Wenzel II.) erbauten Domkirche zu Königgrätz; 2) eines Schlusssteins in der ehemals bestandenen Kirche zu Schwalkowitz mit der Umschrift anno domini millesimo trecentesimo quarto, und 3) eines von der alten Befestigung der Stadt Königgrätz stehen gebliebenen hohen Thurmes, Kropaczka genannt.

Ferner übersendete der Herr Baudirektor Wachtel der Bentralkommission einen von dem Klattauer Baudirektor vorgelegten Bericht über die in Chudenic befindliche Kirche, deren Presbyterium im Jahre 1200 als Kapelle erbaut worden ist, und welche wegen ihres Alters sowohl, als wegen der vorkommenden Fresken, wenn auch nicht künstlerischen, doch historischen Werth haben dürfte, und auch in so fern als Baudenkmal erhalten zu werden verdient, als der jeweilige Besitzer der Domaine Chudenic durch ein Te-

stamentskodizill hiezu verpflichtet ist. Diese mit Zeichnungen versehenen Beschreibungen werden bei den Mitgliedern der Zentralkommission in Umlauf gesetzt und sodann für die weitere Benützung im Archive verwahrt, zugleich aber wird dem für die archäologischen Zwecke ungemein thätigen Herrn Vaudirektor Wachtel der warme Dank der Zentralkommission zu erkennen gegeben.

(Schluß folgt.)

Oesterreich.

Wien. Hiesige Blätter brachten vor einigen Tagen die Nachricht, daß in der Spinnfabrik zu Trumau die Cholera mit großer Heftigkeit ausgebrochen sei. Ueber den Sachverhalt und die zur Bekämpfung der Krankheit und zur Verhinderung ihrer Ausbreitung sofort getroffenen Vorkehrung entnehmen wir einem auf verlässliche Erhebungen sich stützenden Bericht Folgendes:

Es waren in der Fabrik, die 600 Arbeiter gegenwärtig beschäftigt, vom 24. Dezember, an welchem die Krankheit epidemisch auftrat, bis 28. 52 Arbeiter an der Cholera erkrankt und von diesen zehn gestorben.

Als Ursache des Auftretens der Cholera in der Fabrik werden der Genuß eines mit Theer vermischten Brunnenwassers, angestrengte Arbeit auch zur Nachtzeit und die unordentliche Lebensweise einiger Arbeiter bezeichnet. Es wurden sofort die erforderlichen Maßregeln zur Unterdrückung der Seuche ins Werk gesetzt. Der Brunnen wurde verschüttet, das Arbeiten zur Nachtzeit eingestellt, die Verköstigung der Arbeiter mit nahrhafter Suppe eingeleitet und außer dem Fabriksarzt ein Aushilfsarzt aus Wien herbeigeholt. Die Fabrik hat ein eigenes Spital und einen entsprechenden Vorrath an den erforderlichen Arzneimitteln.

Neueren Berichten zufolge sind in der Fabrik vom 28.—31. Dezember 15 Personen an der Cholera neu erkrankt; in der Behandlung waren von früheren Tagen verblieben 45, davon sind genesen 20; der Rest von 40 Personen ist noch in ärztlicher Behandlung. Es ist also keiner mehr gestorben und man darf dem Erlöschen der Krankheit demnächst entgegensehen.

Im Ganzen sind in der Zeitperiode vom 10. Dezember, an welchem Tage der erste Krankheitsfall sich ereignete, bis 31. 76 Personen erkrankt, 16 gestorben.

In Trumau selbst ist kein Choleraanfall vorgekommen, die Fabrik befindet sich abseits des Ortes.

Wien, 3. Jänner. Mittwoch am 2. Jänner wurde die von dem Wiener allgemeinen Hilfs- und Sparvereine gegründete Speiseanstalt eröffnet. Bereits vor 1 Uhr Mittags waren sämtliche Speisen (Orisuppe, Rindfleisch, Linsen) theils abgeholt, theils im Locale der Anstalt selbst verzehrt. Sämmtliche Abnehmer waren vollkommen zufrieden gestellt, im Speiselokale selbst herrschte Anstand und Ordnung. Mehrere Mitglieder der Direktion so wie des Ausschusses waren während der Auspeisung gegenwärtig, und zeigte der Besuch mehrerer Männer, welche sich für gemeinnützige Anstalten interessieren, deren Theilnahme. Die Anzahl der verabfolgten Portionen betrug 250. Die Direktion hatte, um jedem Verlust vorzubeugen, keine größere Anzahl von Portionen vorrichten lassen, als sie voraussichtlich annehmen konnte, daß sie abgenommen werden. Die Speiseanstalt ist eine wohlthätige Anstalt, welche mit Verzicht auf jeden Gewinn, eine nahrhafte Kost möglichst billig für Jedermann herzustellen beabsichtigt, also jeden Verlust möglichst vermeiden muß. Dem Vernehmen nach werden heute bereits 1000 Portionen gekocht werden. Nachstehendes ist die hierbei beobachtete Hausordnung: Alle Personen, welche ihr Mittagessen in diesem Speisesaale einnehmen, werden aufgefordert, nachstehende Regeln zu beobachten: 1) Bei dem Eintritte in den Speisesaal wird Jedermann ersucht, sich ohne Aufenthalt an das Ausgabefenster zu verfügen, die gelöste Marke daselbst abzugeben und sein Mittagessen dafür zu empfangen, sich damit an den nächsten freien Platz am Tische zu

begeben und seine Mahlzeit zu verzehren. 2) Nach eingetretener Mahlzeit wird Jedermann seinen Platz und den Speisesaal verlassen, um nicht durch längeren Aufenthalt den ferneren Besuchern hinderlich zu sein. 3) Das Mitnehmen der Hunde, das Rauchen im Speisesaale, so wie das Bekritzeln der Bänke, Tische oder Wände ist strenge untersagt. 4) Es wird erwartet, daß sich Jedermann während seiner Anwesenheit im Speisesaale auf eine anständige Weise betrage. Zänkereien oder rohe Scherze werden durchaus nicht geduldet. 5) Die Berrichtung eines stillen Gebetes vor und nach dem Essen wird gerne gesehen und es darf Niemand darin gestört werden. 6) Den Weisungen der, mit der Aufrechthaltung dieser Hausordnung betrauten Person ist unweigerlich Folge zu leisten. Wer sich den Anordnungen derselben nicht fügt, wird sofort aus dem Saale gewiesen und nicht mehr zugelassen. 7) Glaubt Jemand gerechte Ursache zu haben, sich über die Güte der Speisen oder über die Behandlung eines Angestellten zu beklagen, so wird ersucht, die Beschwerde bei dem anwesenden Vereinsmitgliede vorzubringen, welches deren sofortige Untersuchung anzuordnen und allfällige Uebelstände abzustellen berufen ist.

Das folgende rektifizierte Verzeichniß sämtlicher k. k. Missionen im Auslande (Europa) hat das h. Finanzministerium den betreffenden Behörden zur Wissenschaft mitgetheilt: Griechenland, Baron Walter, Ministerresident. Anhalt'sche, schwarzburg'sche, reuß'sche Länder, Ritter v. Grümmer, Geschäftsträger. Preußen, Graf Georg Eberhazy, Gesandter. Schweiz, Baron Kübel, Ministerresident. Belgien, Baron Brinck, Treuenfeld, Gesandter. Baden, Fürst Schönburg, Gesandter. Hessen-Kassel, Waldeck, Lippe, v. Philippsberg, Gesandter. Hessen-Darmstadt, Nassau, Graf Lützow, Gesandter. Türkei, Baron Prokessy-Osten, Internuntius. Dänemark, Graf Hartig, Gesandter. Sachsen, unbesetzt. Toscana, Baron Hügel, Gesandter. Frankfurt a. M., von Dunreich, Geschäftsträger. Niederlande, Baron Doblhoff, Gesandter. Großbritannien, Graf Colloredo-Wallsee, Gesandter. Spanien, Graf Kueffstein, Gesandter. Portugal, Graf Giorgi, Geschäftsträger. Baiern, Graf Apponyi, Gesandter. Beide Sicilien, Ritter v. Martini, Gesandter. Frankreich, Baron v. Hübnier, Gesandter. Rußland, Graf Valentin Eberhazy, Gesandter. Kirchenstaat, Graf Moriz Eberhazy, Gesandter. Württemberg, Baron Handel, Gesandter. Sardinien, Graf Paar, Geschäftsträger. Warschau, Baron Lederer, General-Konsul. Schweden und Norwegen, Baron Langenau, Gesandter. Modena und Parma, Baron Lebzelter, Ministerresident. Hannover, Oldenburg-Braunschweig, Graf Ingelheim, Gesandter. Hamburg, Bremen, Lübeck, Mecklenburg, Baron Menshengen, Gesandter.

— Programm der evangelischen Gemeinde A. G. für das Jahr 1856. Als Gesangbuch für die häuslichen und gottesdienstlichen Bedürfnisse wurde mit Bewilligung der hohen Behörden und im Einverständnisse mit der evangelischen Gemeinde S. G. „das Gesangbuch für die evangelische Kirche in Württemberg“ eingeführt. An der Filialschule in Gumpendorf wird der vierte Prediger, Herr Ranka, wochentlich zwei Mal den Religions-Unterricht erteilen. — Die gemeinschaftliche protestantische Hauptschule erhielt von dem Vermächtnisse des Herrn Ludwig v. Brevillen die Summe von 10.000 fl. C. M. ohne allen Abzug, der Schullehrer-Witwen- und Waisen-Pensionsfonds 2000 fl. C. M. — Der erste Konfirmanten-Unterricht beginnt am 11. Februar, der zweite am 9. September. — Nach dem Protokolls-Ausweise wurden getauft: 137 Knaben und 89 Mädchen; getraut: 92 Paare, worunter 64 gemischte Ehen; aufgebeten: 289 Paare; konfirmirt: 97 Kinder; zur Veerdigung wurden eingeseget 505 männliche und 167 weibliche Personen. — Die gemeinschaftliche protestantische Haupt- und Filialschule haben im Jahre 1855 besucht: 678 Kinder. — In der Filialkirche in Raßwalde wird der dießjährige Gottesdienst am 6. April, 29. Juni, 8. September und 23. November abgehalten.

— Auf Veranlassung des Schiffmeisters Herrn Ignaz Mayer wurden in verschiedenen Donaugegen-

den Versuche mit Goldwäscherei gemacht, die vom besten Erfolge begleitet waren und in Kürze einen lohnenden Erwerbszweig bilden dürften. Muster des gewonnenen Goldes wurden bereits Sachverständigen zur Vertheilung vorgelegt.

Wien, 4. Jänner. Der k. preussische Oberst und Flügeladjutant Herr Baron v. Manteuffel wurde gestern Nachmittag um 2 Uhr von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

— Der k. k. Flügeladjutant Herr Oberst Maximilian O'Donnel ist gestern Abends mittelst Nordbahn nach Dresden abgereist. Ob er von dort nach Wien zurückkehrt oder seine Reise weiter fortsetzt, ist noch unbekannt.

— Die Industriellen von Charleroi haben der Herzogin von Brabant eine Erinnerung an ihren Besuch widmen wollen und zu dem Zwecke einen Toiletterisch aus Ebenholz, mit Gold und Silber eingelegt und mit Spizen ausgeschlagen, anfertigen lassen, der ein Prachtstück der höheren Tischlerkunst, auf mehr als 17.000 Francs geschätzt wird.

— Morgen (Samstag) wird der Herr Erzbischof Othmar Ritter von Rauscher in der St. Stephanskirche feierliche Vesper und Tags darauf zum ersten Male als Kardinal das Hochamt halten und einen Ablass von 40 Tagen ertheilen.

— Bei der Ausdehnung der Vermessungsoperationen für den stabilen Kataster werden mehrere Vermessungsbeamte in den Kronländern Tirol, Bukowina und im Statthaltereigebiete von Oedenburg im Frühjahr aufgenommen.

Wien, 5. Jänner. Der königlich preussische Oberst, Herr Baron v. Manteuffel, empfing im Laufe des gestrigen Vormittags einen längeren Besuch von Sr. Erz. dem Herrn Erz. Baron v. Heß. Gestern war derselbe zum Diner bei dem k. preuss. Gesandten Herrn Grafen v. Arnim.

— Gutem Vernehmen nach hat der von Seite Baierns zur Wiener Münzkonferenz abgehende Münzdirector, Herr Haindl, eine zur Vertretung des süddeutschen Gulden-systems lautende Instruktionen erhalten.

— Die Wiener Verbindungsbahn wird, wenn nicht besondere Hindernisse eintreten, schon im Monat März eröffnet werden können.

— Nach den amtlichen Ausweisen wurden im Jahre 1855 von Wien aus täglich bei 60.000 Exemplare verschiedener Zeitschriften expedirt. Die Anzahl der im verfloffenen Jahre durch die k. k. Postanstalt von Wien aus verbreiteten Zeitungsnummern wird sonach mit 18 Millionen angenommen, ein Ergebnis welches das vom Jahre 1848 fast um das Sechzehnfache übersteigt.

Deutschland.

Die in Berlin versammelte Münzkonferenz der deutschen Regierungen hat dort ihre Sitzungen beendet und wird dem Vernehmen nach bis 9. Jänner in Wien wieder zusammentreten, um die Schlusserathungen zu führen. Wir erfahren hierüber, daß die beste Hoffnung bezüglich der beabsichtigten Münzeinigung vorhanden sei. Die österr. Regierung zeigt sich geneigt, allen billigen Anforderungen zu entsprechen, um zu dem gewünschten Ziele zu gelangen, und insbesondere nicht abgeneigt, den Einundzwanzig-Gulden-Fuß anzunehmen, um einerseits sich mit dem preussischen Thalerfuß in eine Linie zu stellen und andererseits den Nachtheilen zu begegnen, die sich bisher mit dem österr. Gelde bei Parificierung mit dem bairischen Münzfuß ergeben haben. Ferner ist es im Antrage, eine für alle deutschen Regierungen durchgängig gleiche Bundesmünze einzuführen, welche zwei preussischen Thalern oder drei österreichischen Silbergulden entsprechen würde. Wie schon aus diesen wenigen Andeutungen zu entnehmen ist, steht in Zukunft eine nicht unerhebliche Vereinbarung der süddeutschen Staaten mit den norddeutschen zu erwarten. Für den verkehrtreibenden Theil des Publikums entfällt hoffentlich in Zukunft manche Belästigung hinsichtlich der Berechnung oder Umwechslung des Geldes beim Eintritte in fremde Staaten. Aber es ist gewiß auch nicht das Opfer zu verkennen, welches Oesterreich seinen deutschen Bundesgenossen bringt.

indem es in seine Geldverhältnisse ein neues fremdes Element einführt, und einen Münzfuß adoptirt, welcher im Anfange nicht ohne allen hemmenden Einfluß auf den Werth der Produkte sein und einige Zeit benötigten dürfte, sich einzubürgern. (Fr. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 27. Dezember. Mit Bestimmtheit wird die Errichtung zweier Lager von 30.000 Mann bei Cherbourg und von 22.000 Mann bei Brest angekündigt; beide Korps sollen angeblich für die Ostsee-Expedition bestimmt sein.

Paris, 28. Dezember. Der „Moniteur“ bringt das schon lange erwartete Dekret wegen Reorganisation und Vermehrung der kais. Garde. Dieselbe wird künftig bestehen aus: 2 Infanterie-Divisionen von je 2 Brigaden (erste Brigade: 1 Regiment Gendarmen, 2 Bataillone; 1 Regiment Grenadiere, 4 Bataillone; 1 Regiment Zuaven, 2 Bataillone; zweite Brigade: 2 Regimente Grenadiere, 8 Bataillone; dritte Brigade: 2 Regimente Voltigeure, 8 Bataillone; 1 Bataillon Jäger; vierte Brigade: 2 Regimente Voltigeure, 8 Bataillone, zusammen 33 Bataillone); aus einer Kavallerie-Division von 3 Brigaden (erste Brigade: 1 Schwadron Gendarmen, 2 Regimente Kürassiere, 12 Schwadronen; zweite Brigade: 1 Regiment Dragoner, 6 Schwadronen; 1 Regiment Lanciers, 6 Schwadronen; dritte Brigade: 1 Regiment Jäger, 6 Schwadronen; 1 Regiment Guides, 6 Schwadronen, zusammen 37 Schwadronen); aus einem Artillerie-Regiment zu Pferd und einem Artillerie-Regiment zu Fuß, zusammen 18 Batterien und 2 Depot-Cadres; aus einer Genie-Abtheilung von 2 Kompagnien und aus einer Train-Schwadron. Die sieben neu zu errichtenden Infanterie- und Kavallerie-Regimenter der Garde werden ebenso zusammengesetzt werden und den nämlichen Sold beziehen, wie die schon bestehenden Garde-Regimenter beider Waffengattungen. Der Generalstab der Garde wird bestehen; aus 1 Divisionsgeneral als Ober-Befehlshaber; aus 3 Divisionsgeneralen als Befehlshabern der 3 Divisionen; aus 1 Brigadegeneral oder 1 Obersten als Stabschef; aus 1 Artilleriegeneral; aus 7 Brigadegeneralen, als Befehlshabern der 7 Infanterie- und Kavallerie-Brigaden. In dem an den Kaiser gerichteten Berichte des Kriegministers, der dem Dekrete vorangeht, heißt es: „Die kaiserliche Garde hat die Hoffnungen verwirklicht, welche Eu. Majestät bei Herstellung dieser Institution glorreichen Andenkens gefaßt hatten. Die Armee ist von jetzt an mit einer Reserve ausgestattet, die ihr fehlte, und diese Reserve braucht nunmehr bloß noch mit dem wirklichen Bestande unserer Linientruppen in Verhältniß gebracht zu werden. In den letzten Kriegen des Kaiserreichs bildete die Garde zwei Armeekorps, die zusammen nahe an 100.000 Mann zählten; unter der Restauration und im vollen Frieden bestand die Garde aus 4 Divisionen, nämlich aus 2 Divisionen Infanterie und 2 Divisionen Kavallerie, die zusammen 35 bis 40.000 Mann zählten. Auf ihre gegenwärtigen Verhältnisse, nämlich auf die einer einfachen gemischten Division beschränkt, wäre die kaiserliche Garde offenbar unzureichend für die bedeutende Aufgabe, zu deren Vollführung sie berufen werden kann. Indem Sie am 1. Mai 1854 diese erste Bildung verfügten, hatten Eu. Majestät dieselbe nur als provisorisch betrachtet; ich erachte den Zeitpunkt für geeignet, dieses Elite-Korps auf umfassenderen Grundlagen zu errichten, und zwar durch Einverleibung der trefflichsten Bestandtheile, die gegenwärtig unsere Orient-Armee liefern kann.“ Der Minister schlägt darauf die Vermehrung der Garde in der Weise vor, wie sie durch das vorerwähnte Dekret verfügt wird, und bemerkt dabei, daß die zwei Voltigeur-Regimenter und das Grenadier-Regiment, die neu zu schaffen sind, im Orient errichtet werden und provisorisch bei der Expeditions-Armee bleiben sollen. Die Errichtung der vier Kavallerie-Regimenter, die sich aus Linien-Regimentern, deren mehrere in der Krime sind, rekrutiren werden, soll vorläufig ausgesetzt bleiben, und der Minister behält sich seiner Zeit die

Vorschläge zur möglichsten Verringerung der Formationskosten vor.

Vier der unter dem Schutze des Kaisers und der Kaiserin errichteten Küchen zur Vertheilung von Speisen zu ermäßigten Preisen haben vorgestern ihre Thätigkeit begonnen.

Paris, 1. Jänner. In den hiesigen offiziellen Kreisen ist man jetzt wieder kriegerischer gestimmt, und die Friedenspartei hat seit der Rede des Kaisers an Boden verloren. Der Gedanke, daß man sich nächstes Frühjahr an den Küsten der Ostsee schlagen wird, scheint nachgerade immer mehr in das öffentliche Bewußtsein zu dringen.

Graf Persigny hat eine telegraphische Depesche an Louis Napoleon gesandt, worin er anzeigt, daß Lord Palmerston ihm die Freude des englischen Kabinetts über die Rede des Kaisers aussprach. Der enthusiastische Artikel, den Louis Veuillers vom Univers dem Einzuge der Truppen in Paris widmet, wird hier vielfach besprochen. Auch die telegraphische Nachricht von der Ernennung des Fürsten Menschikoff zum Kriegskommandanten von Kronstadt hat hier große Sensation erregt, und namentlich der Börse ihre bisherigen Friedenshoffnungen verkümmert. Die Rede des Kaisers und auch die Liquidation mögen ebenfalls zur Haltung der Börse beigetragen haben, allein die erwähnte Nachricht verursachte dieselbe zunächst.

Großbritannien.

In der Beurtheilung der französischen Broschüre über die Nothwendigkeit eines Kongresses (welche fast einstimmig der Feder eines Herrn Ch. Duveyrier zugeschrieben wird) weicht „Morning Chronicle“ völlig von den Ansichten der übrigen englischen Presse ab und macht unverhohlen den Advokaten des Kongresses. Es schreibt:

„Die „Times“, die zur Zeit es passend erachtet, im Interesse des Krieges thätig zu sein, gibt sich das Ansehen, die Argumente dieser Broschüre mit Berachtung behandeln zu dürfen. Zu gleicher Zeit und aus guten Gründen leistet sie darauf Verzicht, in nähere Untersuchungen über die Auctorität derselben einzugehen. Die Idee eines Fürsten- oder Staatenkongresses wird von ihr ins Lächerliche gezogen, während sie zugleich einen Ton der Ueberlegenheit annimmt, der mehr im Einklang mit der Machtstellung der Westmächte, als mit den Pflichten ist, die wir gegen die Menschheit haben.“

Daß die Allirten stark genug sind, den gegenwärtigen Krieg erfolgreich fortzusetzen, daß sie im Laufe der nächsten Campagne sich der Mitwirkung kleinerer, aber günstig gelegener Staaten erfreuen würden, und daß vor Allem das Recht auf Seiten Englands und Frankreichs ist, alle diese Aufstellungen zu machen, dazu ist wenig Wiß und Mühe erforderlich. Solche Ansichten aber dem britischen Volke immer wieder und wieder vorzuhalten, ist um Vieles leichter, als es wünschenswerth ist. Wir haben ihrer Viele, die den Krieg um keines andern Zweckes willen verlängert sehen möchten, als um die militärische Ehre wieder hergestellt zu erblicken, die, wie es heißt, unserer Armee verloren gegangen ist; wir brauchen kein Holz mehr, um die Flamme zu unterhalten. Wir zögerten, den Krieg zu beginnen, der Anfangs mehr eine Nothwendigkeit, eine Pflicht, als eine Sache freier Wahl war. Seitdem haben die Leidenschaften um sich gegriffen und alle Mäßigung und jeden geregelten Muth verdrängt. Die Gefahr ist groß, daß unheilvollste Agitatoren über die verantwortlichen Leiter und Leiter des Volkes den Sieg davon trugen und uns in einen unnötigen und deshalb verbrecherischen Krieg stürzen werden. Nur mit einem Gefühl nationaler Erniedrigung vermögen wir auf den Kontrast zu blicken, der sich unserem Auge darstellt, wenn wir die Haltung unserer Presse und den beständig darin wiederkehrenden Ausdruck populärer Leidenschaften mit der würdevollen und politischen Sprache vergleichen, die der Kaiser Louis Napoleon beim Schluß der Ausstellung führte, und mit den weitblickenden Anschauungen, die diese so viel getadelte Broschüre dem Publikum vorlegt.“

„Pres“ wird mit jeder Woche friedenszeifriger. Neuestens gibt sie England den Rath, sich über die eigene Stellung und die Kraft des Feindes keinen Täuschungen hinzugeben und seine Ansprüche auf ein etwas bescheideneres Maß herabzustimmen. Man müsse die Idee, einem Staat, wie Rußland, Bedingungen vorschreiben zu wollen, sich aus dem Sinne schlagen. So vom hohen Roß herab zu reden ginge an, wenn man triumphirend in St. Petersburg eingezogen wäre. Wie die Dinge stehen, müsse man, sobald überhaupt unterhandelt werde, Rußland als einer großen Macht entgegenkommen, die mit England ein gleiches Interesse an der endlichen Lösung der türkischen Frage und der Feststellung der russischen und türkischen Reichsgrenze habe. Auf die Hauptprinzipien komme es an, nicht auf Details. Der Krieg hätte in den Augen keines Staatsmannes den Zweck gehabt, Rußland zu beseitigen, sondern nur, es zurückzuhalten, und ein Frieden, an welchem Rußland freiwillig mitarbeite, verspreche längere Dauer, als ein Traktat, erzwungen durch Rußlands Unterwerfung.

Rußland.

Ein telegraphisch bereits gemeldetcs Handschreiben des Kaisers Alexander an den Minister der Finanzen, Grafen Perowski, lautet:

„Graf Lew Alexejewitsch! Unser Vater gesegneten Andenkens hat durch ein an Sie gerichtetes Reskript vom 6. November 1854 die Apanagebauern aufgerufen, sich an der allgemeinen Sache der Vertheidigung des Vaterlandes zu betheiligen. Es meldeten sich weit mehr Freiwillige, als für den auf 3 Bataillone berechneten Verband des Schützenregiments des kaiserlichen Hauses erforderlich war, und über die Hälfte von denen, die einzutreten wünschten, mußten nach Hause zurückkehren. — Jetzt erachte ich es für nöthig, ein viertes Bataillon dieses Regiments zu bilden, und befehle Ihnen zu dem Ende, einen neuen Aufruf an die Apanagebauern zu erlassen, auf den in dem Statut vom 6. November 1854 erörterten Grundlagen. — Indem Ich Ihnen die Bildung eines vierten Bataillons aufgabe, bin Ich vollkommen überzeugt, daß die Apanagebauern auf Meinen Ruf mit derselben Bereitwilligkeit zur Vertheidigung der Heimat herbeieilen werden, mit welcher Ihre von Unserm Vater aufgerufenen Brüder schon ausgerückt sind, den Feinden der Rechtgläubigkeit und des heiligen Rußlands zu begegnen.“
Alexander.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 4. Jänner. Der „Moniteur“ meldet: Sr. Majestät der Kaiser habe ein Schreiben des Prinzen Adalbert von Baiern erhalten.

Florenz, 2. Jänner. Der sardinische Ministerresident bei dem hiesigen Hofe, Marchese Sauli, ist von Sr. K. K. Hoheit dem Großherzog in einer Privataudienz empfangen worden.

Modena, 2. Jänner. Ein neuer Verdienstorden, der „Eisenfische Adler“ genannt, ist gegründet worden.

Genua, 2. Jänner. Eines der beiden Regimenter der englisch-italienischen Legion, welche im Februar vollständig sein müssen, ist in Novara bereits organisiert.

Turin, 3. Jänner. General La Marmora ist hier eingetroffen. Vorgestern ward die Eisenbahnstrecke von Savignano nach Saluzzo dem öffentlichen Verkehr übergeben. Der Herzog von Aumale ist von Nervi hier angelangt.

Lokales.

Laibach, 7. Jänner.

Heute findet die Benefiz- und letzte Gastvorstellung des Fräulein **Constanze Geiger** Statt, die hierzu „Ein Sommer nach Straum“ von Koch gewählt hat. Zudem wird sich die genannte Künstlerin auch auf dem Piano produziren, wodurch dem Publikum eine mehrseitige Unterhaltung geboten werden wird. Wir wünschen der Künstlerin jene warme Theilnahme, die ihre Leistungen gewiß verdienen, und — ein recht volles Haus.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 4. Jänner, Mittags 1 Uhr.

Devisen und Comptanten waren heute mehr angeboten und flauer.

In Effecten mit Ausnahme der Nordbahn-Aktien, wenig Umsatz, doch keine erhebliche Kursänderung.

Nordbahn-Aktien sehr animirt, erreichten 216, schlossen aber wegen erschwerter Prolongation wieder niedriger.

Im gestrigen Berichte muß es statt Augsburg 101 1/2, Augsburg 110 1/2 heißen.

Amsterdam — Augsburg 100 1/2 Brief. — Frankfurt 109 1/2 Brief. — Hamburg 81 1/2 Brief. — Livorno — London 10 4/8 Brief. — Mailand 109 1/2 Brief. — Paris 129 1/2 Brief.

Staatsanleihe	zu 5%	74-74 1/2
ditto	4 1/2%	64 1/2-64 1/2
ditto	4%	59-59 1/2
ditto	3%	44 1/2-44 1/2
ditto	2 1/2%	36 1/2-36 1/2
ditto	1%	14 1/2-14 1/2
ditto	S. B. 5%	81-82
National-Anlehen	5%	77 1/2-77 1/2
Lombard. Venet. Anlehen	5%	91-92
Grundentlast.-Oblig. v. Oester. zu	5%	75 1/2-76
ditto anderer Kronländer	5%	69-72
Slogguiger Oblig. m. R. zu	5%	91 1/2-91 1/2
Debenburger ditto ditto	5%	91-91 1/2
Penher ditto ditto	4%	92 1/2-93
Mailänder ditto ditto	4%	89 1/2-90
Lotterien-Anlehen vom Jahre 1834		234 1/2-235
ditto ditto 1839		124-124 1/2
ditto ditto 1854		95-95 1/2
Banco-Obligationen zu	2 1/2%	54 1/2-55
Banco-Aktien pr. Stück (ohne Bezugsrecht)		912-914
Comptant-Aktien		91-91 1/2
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 Kr.		338 1/2-338 1/2
Nordbahn-Aktien		215 1/2-215 1/2
Budweis-Linz-Omudner		242-244
Preßburg-Tyrn. Eisenb. 1. Emission		18-20
ditto 2. „ mit Priorit.		25-30
Dampfschiff-Aktien		75-577
ditto 13 Emission		540-542
ditto des Lloyd		395-400
Wiener-Dampfmühl-Aktien		13-105
Wolfer Kettenbrücken-Aktien		54-55
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%		90-90 1/2
Nordbahn ditto 5%		79 1/2-79 1/2
Slogguiger ditto 5%		71-72
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5%		78-79
Como-Meutschene		12 1/2-12 1/2
Spierhazy 40 fl. Kofe		67 1/2-67 1/2
Windischgrätz-Kofe		23-23 1/2
Waldstein'sche		24 1/2-25
Reglevisch'sche		10 1/2-10 1/2
Kürst Salm		40-40 1/2
St. Genois		39-39 1/2
Balfy		40-40 1/2
Aktien der österr. Kredit-Anstalt		109-109 1/2
k. k. vollstichtige Dutaten-Agu		14 1/2-15

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 5. Jänner 1856.

Staatsanleihe	zu 5pSt. fl. in G.M.	74 5/16
ditto	aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M.	77 3/8
ditto	4 1/2%	64 3/4
ditto	4%	59 1/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, „ 100 fl. „ 1854, für 100 fl.		123 1/2
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt		338 3/4
mit Ratenzahlung		69
Ökonom. Obligat. anderer Kronländer		916
Banco-Aktien pr. Stück		2180
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.		243
Aktien der Budweis-Linz-Omudner Bahn zu 250 fl. G. M.		576
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.		

Wechsel-Kurs vom 5. Jänner 1856.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gold.	110 1/4	Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Vereins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gold.)	109 3/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	81 1/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-49	3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	109 3/4	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulden	129	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulden	129 1/4	2 Monat.
R. R. vollw. Münz-Ducaten	14 3/4	pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 5. Jänner 1856.

Kais. Münz-Ducaten Agio	14 3/4	15
ditto Rand- ditto	14 1/2	14 3/4
Gold al marco	13	13
Napoleons'or	8.36	8.36
Souverains'or	15	—
Ruß. Imperiale	8.52	8.52
Friedrichs'or	9.16	9.16
Engl. Sovereigns	10.56	10.56
Doppie	—	—
Silberagio	10 1/4	10 1/2

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 3. Jänner 1856:

85. 31. 32. 29. 68.

Die nächsten Ziehungen werden am 16. und 26. Jänner 1856 in Triest abgehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten

Den 2. Jänner 1856.

Hr. Wolf Löw, Dr. der Medizin und Fakultäts-Mitglied, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Köstler, Dr. der Rechte, von Wien nach Ortenegg. — Hr. Kajetan Suzzara, k. k. Rechnungs-Offizial, von Wien nach Benedig. — Hr. Gustav Jilek, k. k. Ma-

rine-Verwaltungs-Offizial, von Wien nach Prag. — Hr. Albo Trevisan, Private, von Marek nach Venedig. — Hr. Robert Blafwell, Privatier, von Wien nach Sessana. — Hr. Franz Dubbane, Besizer, von Triest nach Graz.

Den 3. Hr. Graf Viktor Karoly, Gutsbesitzer, von Triest nach Pesth. — Hr. Chevalier Leas Carnesi, k. brasil. Gesandtschafts-Attache in London. — Hr. v. Bethmann Hellwegg, preuß. Rittergutsbesitzer, und — Hr. Gerhard v. Breunig, Dr. der Medizin, von Wien nach Triest. — Hr. Wanick, k. k. Bau-Inspektor im hohen Handelsministerium, von Wien nach Udine. — Hr. Baron Adolf Schwertnik, pens. Hauptmann, von Graz nach Mailand. — Hr. Baron Otto v. Unterrichter, Gutsbesitzer, und — Hr. Heinrich Krombholz, k. k. Kameral-Konzipist, von Triest nach Graz. — Hr. Alexander v. Hilderberg, k. russ. Titular-Rath, — Hr. Engelhardt, k. russ. Sekond-Lieutenant der Leibgarde, und — Hr. Kajetan Dell'Acqua, päpstl. Beamte, von Triest nach Wien. — Hr. Ferdinand Depinghaus, preuß. Kaufmann, von Wien nach Benedig. — Hr. Charl Nielsen, Niels, norweg. Unterthan, von Triest nach Christiania. — Hr. Dominik Adamini, schweiz. Architekt, von Wien nach Verona.

S. 1. (2) Nr. 3998.

G d i e t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Planina wird

hiermit bekannt gemacht:

Es sei von diesem Gerichte über das Ansuchen des Herrn Andreas Reuß von Laibach gegen Michael Kurz von Kirchdorf, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 31. August 1853, S. 7961, schuldig-n 400 fl. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Loitsch sub Rektif. Nr. 10 verkommenden Halbhube in Kirchdorf Consc. Nr. 24, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte um 4735 fl. gewilliget, und zur Vornahme derselben im Amtssitze die Feilbietungstagsetzungen auf den 30. November 1855, auf den 7. Jänner und auf den 7. Februar 1856, jedesmal Vormittags 9-12 Uhr mit dem Anbange bestimmt worden, daß obige Realität nur bei der letzten Feilbietung bei allenfalls nicht erzielter oder überbotener Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extrakt können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden; zugleich hat jeder Lizitant das 10% Badium zu erlegen.

K. k. Bezirksgericht Planina am 19. Juli 1855.

S. 7. (1)

Heilung aller
Mund- und Zahn-Krankheiten
durch Anwendung des

Anatherin-Mundwassers

von J. G. Popp,

prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Goldschmidtgasse Nr. 604.

Dargestellt von

Dr. Julius Janell.

Wir begrüßen diese kleine Brochüre als eine schöne Beigabe zu dem rühmlichst bekannten Popp'schen Anatherin-Mundwasser; zugleich ist dadurch ein guter Weg zur noch größeren Verbreitung dieses, in seinen glücklichen Resultaten von keinem andern übertroffenen Mittels, eingeschlagen, da es in so vielen Mund- und Zahnleiden, die bisher nicht erörtert wurden, sicher und leicht hilft. Mit der größten Leichtfaßlichkeit sind hier die Heilkräfte des Anatherin-Mundwassers im Allgemeinen auseinander gesetzt, von welchen wir die vorzüglichsten, als: **die Reinigung der Zähne, ihre Befreiung von sich ablagerndem Weinstein, die Wiederherstellung ihrer schönen natürlichen Farbe, die Reinerhaltung künstlich eingesetzter Zähne, die Heilung des schwammigen, leicht blutenden und faulenden Zahnfleisches, sichere Beschwichtigung der Zahnschmerzen, das Festmachen locker stehender Zähne, Erhaltung des Wohlgeruchs des Athems, Entfernung eines vorhandenen übertriebenen Athems, so wie es durch das Bittere, welches selbes besitzt, Geschmack verbessernd wirkt,** hervorheben.

Dankend wird Jeder, der dasselbe gebraucht, so wie überhaupt Jeder, der von Zahn- und Mundkrankheiten befreit bleiben will, die wohlgemeinten und trefflichen diätetischen Winke durchlesen und benützen. Wir scheiden von dem Verfasser mit den Worten: diese Brochüre ist ganz d. s. großen Rufes würdig, welchen sich Hr. J. G. Popp, prakt. Zahnarzt, durch die Erfindung dieses Wassers um die Menschheit erworben hat.

Dr. A.

Nachstehende

wünschen zum neuen Jahre 1856 allen ihren hochverehrten Gönnern und Freunden Glück und Segen von Gott, dem Geber alles Guten, und haben sich durch Lösung der Neujahrs-Billete für die Armen von allen sonst üblichen Neujahrswünschen losgesagt.

Anmerkung. Die mit Sternchen Bezeichneten haben sich, durch Abnahme besond. rarer Easparten, auch von den Glückwünschen zu Geburts- und Namensfesten für das Jahr 1856 losgesagt.

(Fortsetzung)

- * Hr. Franziska Gospodarisch, Amisingenieurs Witwe
- * Hr. Leopold Lednig, W. Staatsbuchhalter und Vorstand der kärntnerischen Staatsbuchhaltung-Abteilung, sammt Familie.
- * Karl Mikolo, Kaffehieder.
- * Franz Florianschig, Eisenwerks-Verweser, sammt Familie in Feistritz.

- * Hr. Ignaz von Veit sammt Gemahlin.
- * Vinzenz Skodler, k. k. Strathaus-Adjunkt, sammt Frau.
- * Heinrich Skodler, Handelsmann, sammt Frau.
- * Hr. Karoline Trautmann.
- * Hr. Anton Lesar, k. k. Realschul-Katechet.
- * Johann Köstler sammt Familie in Laibach.

- * Hr. Josef Globorichnik, pens. Gymnasial-Katechet.
- * Josef Stranecky, Handelsmann.
- * Cajetan Stranecky, Handelsmann.

(Fortsetzung folgt.)